

# Aus unsern Zweigvereinen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **35 (1927)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

prächtigen und seltenen Menschen, an den man nicht zurückdenken kann, ohne sich klein zu fühlen. Und wenn er während seines langen, geduldig ertragenen Krankenlagers seinen Freunden von seiner Jugend und seinem Leben erzählte, das so reich war an Ent-sagung und Pflichterfüllung, dann klang sein

Ausspruch, der oft wiederkehrte, wie ein Credo: „Man soll keinem Menschen wissentlich weh tun oder ihn beleidigen, es ist schmerzlich, zu denken, daß man vielleicht weh tat und beleidigte, ohne es zu wissen.“

Dr. A. Pfähler, Solothurn.

## Aus unfern Zweigvereinen.

**Vom emmentalischen Roten Kreuz.** Der öffentliche Vortrag, zu dem der Vorstand am Nachmittag des 13. Novembers in die „Sonne“ in Rüegsau-sachsen geladen hatte, sowie die daran angeschlossene Abgeordnetenver-sammlung erfreuten sich beide eines recht guten Besuches und bewiesen, daß das Inter-esse an der Rotkreuzsache in den verschiedenen Kreisen unserer Bevölkerung keineswegs er-loschen ist. Der Vortrag wurde durch zwei flotte Gefänge des „Männerchors Rüegsau-sachsen“ würdig eingeleitet. Klar und mit sichern Strichen zeichnete unser Herr Dr. J. Ganguillet in seinem Referate über „Seuchen-bekämpfung“ die verschiedenen Möglichkeiten der Seuchenübertragung, die Art und Weise, wie man gegen die Infektion ankämpft, wie man sich zu schützen vermag, wie kompliziert aber die Wege oft sind, die die Kleinlebe-wesen einschlagen, um zu ihrem Ziele zu ge-langen, wie viel Mühe die Erforschung der Lebensverhältnisse der Mikroben und Urtiere dem Wissenschaftler deshalb bietet. Der Ab-junkt des Schweizerischen Gesundheitsamtes wußte viel Interessantes auch über die ge-setzlichen Vorschriften bei uns und in den verschiedenen Ländern zu melden, die gegen die Verheerungen durch Seuchen anzukämpfen sich bemühen. Zum Schlusse wurden einige Lichtbilder gezeigt, die das Wesen der Pocken illustrierten, leider aber nicht alle gleichwertig waren. Der Jahresbericht des Präsidenten legte dar, wie eifrig der Vorstand am Werke

war, daß er wiederum der Gemeindefranken-pflege in manchen Gemeinden die Wege ge-öffnet hat, so daß bald keine mehr ohne Schwester ist. Es wurden Kurse aller Art unterstützt, Krankenmobilen-Magazine sub-ventioniert, die Frage der Ferienversorgung studiert. Dabei zeigte sich die Notwendigkeit einer noch viel engeren Fühlung zwischen Rotem Kreuz und Samariterwesen.

Die Jahresrechnung ergibt das erfreuliche Bild des gefunden Haushalts. Nur muß die Mitgliederzahl noch beträchtlicher wachsen, wenn die vielen Aufgaben gelöst werden sollen, die uns zugewiesen werden. Zu inten-siver Verarbeitung soll das „Henri Dunant-Jahr 1928“ mit allem Nachdruck benützt werden.

Die Kinderabteilung hat mit ihren Bei-trägen verschiedenen Jugendlichen geholfen. Ein chirurgisch-tuberkulöses Mädchen konnte seiner Familie zurückgegeben werden, zwei andern wurde der Aufenthalt in Erholungs-stätten ermöglicht. Das emmentalische Kinder-Rotkreuz ist unser Stolz, eine Errungenschaft die wir, bittern Erfahrungen zum Trotz, nicht mehr missen möchten. In ihr ruht ein gut Teil der Zukunft unserer Bestrebungen.

Sehr interessant waren, wie immer, die Be-richte der Vertreter der angegliederten Sama-ritervereine über ihre Arbeit im letzten Jahr, welche Rapporte nicht nur beweisen, daß, sondern auch auf welche Art, gearbeitet wird. Von ihnen gehen deshalb stets reiche und mannigfache Anregungen aus. M.